

(S. 334). Dem schließt sich folgerichtig im Anhang die vorsichtige Rekonstruktion des rezipierenden Milieus dieser Literatur an: die Könige, beginnend mit Eduard II. bis Richard III., also 1307–1485, bzw. ihre Familien, der Adel (unterteilt in Peerage und Gentry), der Klerus und das Bürgertum. – Die Arbeit überschreitet bewußt die übliche Perspektive des Historikers und handelt alles in einem literatursoziologisch anspruchsvollen Rahmen ab, der sich an Pierre Bourdieux orientiert. Das führt dann zwar manches Mal zu Wortungeheuern wie „transsituationale“ (auf S. 333 auch schon mal verunstaltet in „transsitautionale“) Gültigkeit oder „Transsituationalität“ der behandelten Texte, bewahrt aber die Vf. auch davor, in naiven Kausalschlüssen diese Art Literatur direkt mit den historischen Prozessen zu verknüpfen. Dem Druck wäre allerdings eine andere Kursiv-Type anzuraten gewesen, welche die Buchstaben nicht so gefährlich ligiert: Es könnte sein, daß sich mancher Leser durch das Druckbild irreführen läßt und den ma. Herrschern statt der *clementia* als Tugend die *dementia* zurechnet. H.S.

---

Glosse preaccursiane alle Istituzioni. Strato azzoniano. Libro secondo, a cura di Severino CAPRIOLI, Victor CRESCENZI, Giovanni DIURNI, Paolo MARI e Piergiorgio PERIZZI (Fonti per la storia dell'Italia medievale. Antiquitates 14) Roma 2004, Istituto storico Italiano per il medio evo, 463 S., ISBN 88-89190-06-X, EUR 60. – Mit dem nunmehr erschienenen zweiten Band setzen die Herausgeber ihr großangelegtes Vorhaben einer Edition der Glossen des wirkungsmächtigen Bologneser Juristen Azo († um 1230) zu den Institutionen Justinians fort (vgl. zu ihm etwa H. Lange, Römisches Recht im Mittelalter, Bd. 1: Die Glossatoren, München 1997, S. 255–271). Der erste Band (mit den Glossen Azos zum ersten Buch der Institutionen) erschien bereits 1984 (vgl. DA 46, 265). Insgesamt stehen noch drei weitere Bände aus. Die Bände 3 und 4 umfassen die Glossen zu den entsprechenden Büchern der Institutionen, der fünfte Band, der mit Spannung zu erwarten ist, wird die Prolegomena (darunter auch die exakte Darlegung der Editionsprinzipien) sowie umfangreiche Indizes enthalten (vgl. das Vorwort zu Bd. 1, S. 7). Schon jetzt läßt sich sagen, daß die Hg. hervorragende Editionsarbeit leisten. Für den zweiten Band werten sie 48 Hss. unmittelbar aus, eine (Hs. Admont, Stiftsbibl. 88) mehr als beim ersten Band. Als Leithss. dienen wieder die Hss. Admont, Stiftsbibl. 234, Bamberg, Staatsbibl. Jur. 4 und Florenz, Bibl. Med. Laur. Acquisti e doni 392 (vgl. das Vorwort zum ersten Band, S. 10–11). Im Apparat teilen die Hg. die Textzeugen seitengenau mit. Wie beim ersten Band erschließen umfangreiche Indizes (allegierte Rechtsquellen, in den Glossen zitierte Personen, Verzeichnis der Incipit) die Edition. – Der Band ist dem Andenken an Pietro Torelli gewidmet, der in den Jahren 1938–1945 Glossen des Irnerius, des Bulgarus, des Hugo und des Jacobus zu den Institutionen edierte. Wolfgang Kaiser

Eike von Repgow, Sachsenspiegel. Die Dresdner Bilderhandschrift Mscr. Dresd. M 32. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat der Handschrift aus der Sächsischen Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Textband, hg. von Heiner LÜCK unter Mitarbeit von Thomas